

MAZ 27.6.13

Prinzessin in der Kohle-Schmiede

Thailändische Durchlaucht will Versuchsanlage der Carbon Solutions GmbH in Teltow besuchen

Von Gerald Dietz

Die „Königliche Hoheit“ eines Tropenlandes plant sich heute Nachmittag in Teltow die Ehre zu geben. Das Ziel der aus Thailand kommenden Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn: kein Herrenhaus oder Adels-sitz, ein profanes Unternehmen – die Carbon Solutions GmbH (CS), die hier eine Versuchsanlage betreibt. Der Bezug der Visite sei dennoch „recht naheliegend“, sagt CS-Chef Volker Zwing. Das Unternehmen betreibt in Teltow eine in ihrer Art einzigartige Pilotanlage, die zwar nicht aus Dreck Gold, aber doch aus feuchten Bioabfällen Kohle machen kann. Reste dieser Art fallen im Regenwaldland Thailand en masse an.

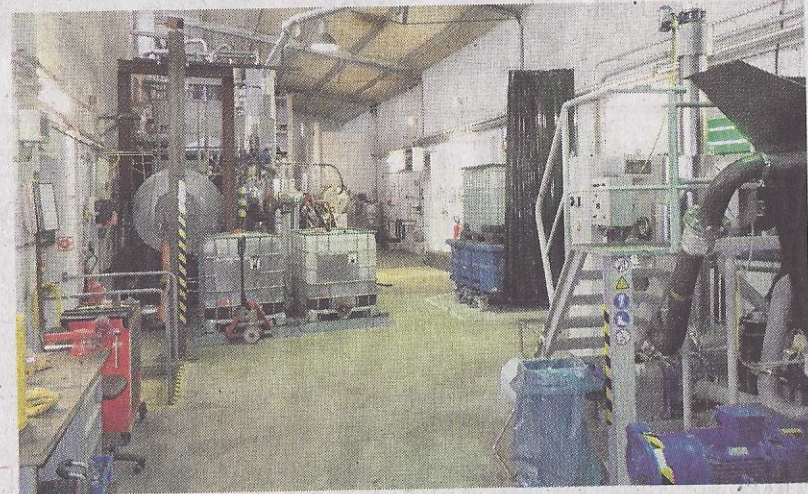


Maha Chakri Sirindhorn FOTO: DPA

Prinzessin Sirindhorn wird zuvor das Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenfor-

schung (MPIKG) in Potsdam-Golm besucht haben, wo die Technik der so genannten „Hydrothermalen Carbonisierung“ ursprünglich im Labor entwickelt worden war. CS, ein Unternehmen, in das private Financiers seit der Gründung schon siebenstellige Summen investiert haben, hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem MPIKG und die Lizenz über die Carbonisierung.

Seit 2010 ist die Versuchsanlage in Teltow, die auf rund 200 Quadratmeter Fläche Platz findet, bereits funktionsstüchtig. Der Prozess hat gleich mehrere zukunftsweisende Ziele. Einmal geht es darum aus ohnehin anfallender Biomasse etwa aus feuchten Pflanzenabfällen wie etwa Grasverschnitt einen Brennstoff zu machen, der kein zusätzliches die Erderwärmung antreibendes Kohlendioxid ohne energetischen Nutzen erzeugt.



Die Carbon Solutions GmbH erzeugt aus Bioabfall Kohle. FOTO: ARCHIV

Viele dieser Reststoffe werden heute einfach kompostiert und setzen dabei CO₂ frei. Zu Kohle gemacht werden, kann in Teltow auch Klärschlamm, der derzeit vielfach noch relativ nutzlos verbrannt wird. Zudem kann CS je nach Wunsch aus den Abfällen auch Spezialkohlen herstellen. So wird etwa für die Schwärzung von Auto-

reifen vielfach noch Kohleruß genutzt.

„Es hat bislang schon einige Gespräche mit industriellen Partnern und zahlreichen Kommunen über die kommerzielle Anwendung der Technik gegeben“, sagt Zwing. Bei der CS, die ihren offiziellen Firmensitz in Kleinmachnow hat, arbeiten derzeit acht Beschäftigte

